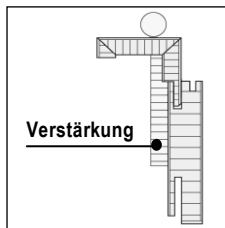


Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

Hinweis zur Verschraubung der Zarge in der Wand

Ab 40 kg Türgewicht ist zusätzlich eine Verschraubung der Zarge am oberen Band zu empfehlen oder aber die Zarge auf der Bänderseite vollflächig auszuschäumen. Ab 60 kg Türgewicht ist eine Verschraubung der Zarge in der Wand unbedingt erforderlich. Die Verschraubung kann unsichtbar durch den Zargenfalz erfolgen und wird durch die Zargendichtung verdeckt, siehe auch Bild 8 und 8a. So wird das später oft auftretende „Hängen“ von schwereren Türen verhindert.

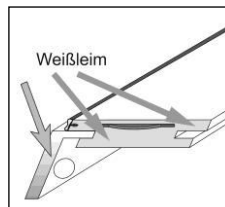
1.



Vor dem Zusammenbau der Zarge zunächst an der Zargenrückseite ein 6 – 8 mm dickes Stück (ca. 65 mm breit und ca. 120 mm lang) Sperrholz- oder Hartfaserplatte als Verstärkung mit Leim und kleinen Schrauben am Futterbrett befestigen, und zwar direkt oberhalb der Bandtasche an der Zargenrückseite.

Zusammenbau

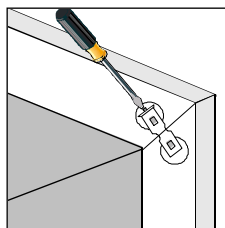
2.



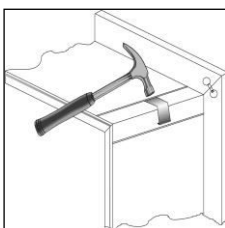
Falls Dichtungen überstehen, abschneiden.

Die Gehrungsflächen von Futterbrett und Falz- oder Lamello-Nut mit Weißleim bestreichen und den Lamello in die beleimte Nut eindrücken. Auch die Lamello-Nut des Gegenstückes belemen.

3.

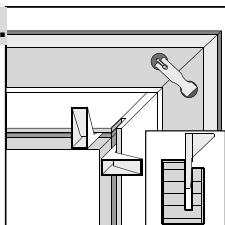


Zargenteile zusammenfügen, Gehrungsverbindungen in die Bohrungen der Bekleidung stecken, Gehrungen flächenbündig ausrichten und festschrauben.



Stahlklammern in die Nut des Querstückes stecken und mit dem Hammer in die Nut des aufrechten Zargenteiles schlagen. Bei Zargentiefe ab 140 mm 2 Stahlklammern je Seite.

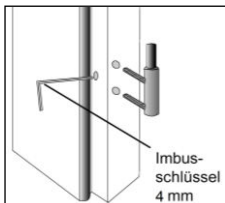
3a.



Hinweis: Die Gehrungsschutzecken können als Montagehilfe mit der abgeflachten Spitze in die Nut für die Zierbekleidung eingedrückt werden. Hierdurch wird der Druck der Stahlklammern auf die sichtbaren Nutwangen übertragen und sorgt so für eine dichte Fuge. Alternativ dazu kann man auch eine Gehrungsklammer aufsetzen.

Zierbekleidung wie bei Punkt 2 und 3 zusammenbauen.

4.



Rahmenteile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.

Wichtig: Vor dem Einbau der Zarge und der Zierbekleidung Leim abbinden lassen.

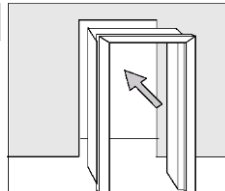
Einbau

Bei Zusatzfunktionen wie z.B. Schallschutz oder Einbruchhemmung sind zusätzliche Montagehinweise zu beachten. Diese liegen dem Türen- oder Zargenkarton bei.

Hinweis zur Bodenluft

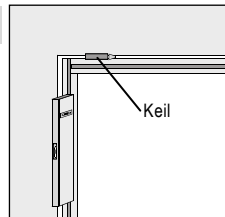
Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Gegebenenfalls muss die Zarge vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

5.



Zarge in Wandöffnung stellen. Bandtaschen und Schlitz zum Ausschäumen ggf. einstecken (Platz zum Ausschäumen). Bei Hartböden (Fliesen, Parkett usw.) Zarge ca. 2 mm höher einsetzen, um Zarge unten gegen Eintritt von Feuchtigkeit dauerelastisch mit einer fachgerechten Fuge abzudichten zu können.

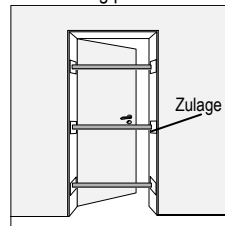
6.



Zarge in der Wandöffnung festsetzen und lot- und waagrecht ausrichten z.B. mit Keilen oder passenden Werkzeug wie Türfutterzwingen. Unterhalb der Keile (links und rechts) Leiste in die Nute einschieben, dadurch wird das Zusammendrücken der Nute beim Keilen verhindert. Zarge gegen Herausfallen sichern.

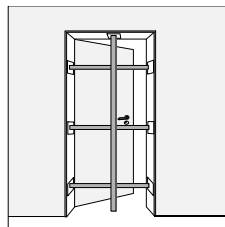
Türblatt einhängen, Funktion und gleichmäßiges Anliegen des Türblattes an der Dichtung prüfen.

7.



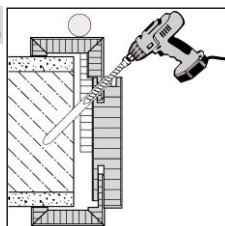
In Höhe der Bandtaschen und des Schließblechs sowie auf der Schließblechseite oben die Zarge zur Wandleitung hin druckfest hinterfüllern. (z.B. mit Hartfaserplattenstreifen o.ä.)

Spreizen im Bereich der Hinterfüllung setzen. Wird auch oben quer geschäumt, dann auch senkrecht Spreize setzen. Zulagen verwenden, um Beschädigungen der Oberfläche zu vermeiden.



Fuge zwischen Türblatt- und Zargenfalz umlaufend ca. 3 mm.
Siehe Einbautipp Nr. 2.

8.

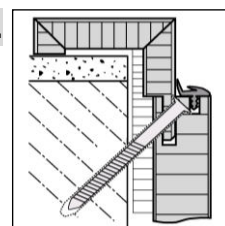


Wenn die Zarge mit der Wand verschraubt wird, sollte die Verschraubung vor dem Einschäumen erfolgen, und zwar möglichst mit eingehängter Tür, da dann der korrekte Türblattsitz problemlos mit kontrolliert werden kann.

Die Zarge im Bereich der Verschraubung druckfest hinterfüllern.

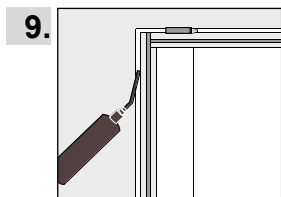
Die Dichtung abziehen und schräg durch den Zargenfalz einen Dübel in die Wand setzen.

8a.



Nun die Zarge festschrauben. Dabei auf ordnungsgemäßen Zargensitz achten. Dichtung wieder einziehen. Die Verschraubung ist nun verdeckt.



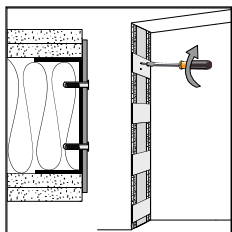


Montage mit Schaum:

Neben den Vorschriften der Hersteller von Montageschäumen sind folgende Hinweise zu beachten, siehe Einbautipp Nr. 3.

Notwendige Korrekturen am Zargensitz sind vor dem Ausschäumen vorzunehmen.

Die Gesamtklebefläche des Montageschaims muss mindestens 30% der aufrechten Fläche der Zargenrückseite betragen. Bandtasche und Schließblech sind voll einzuschäumen.

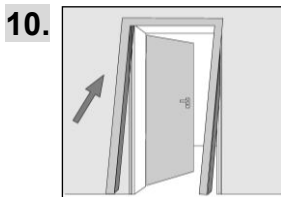


Z.B. kann es bei Montagewänden mit Stahlständern unter Umständen notwendig sein, zunächst in die Wandleibung einige Zulagen zu schrauben, an denen der Montageschaum später haften kann. Denn die Haftkraft von Schaum ist an den Stahlblechständern und Schnittkanten der Wandbeplankung nur sehr begrenzt.

Nach Aushärtezeit (siehe Herstellerangabe) Spreizen entfernen und Türfunktion nochmals prüfen.

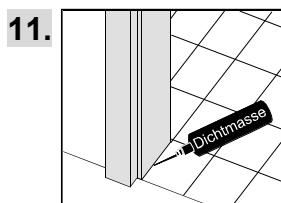
Hinweis Schallschutz

Bei Zargen für Schallschutztüren muss der Hohlraum zwischen Zargenrückseite und Mauerwerk fugenlos hinterfüllt werden. Hierzu eignet sich Mineralwolle oder Montageschaum. Die Hinterfüllung muss im Türbereich erfolgen und umlaufend eine Mindestbreite von ca. 150 mm haben. Bei dünneren Wänden ist die Fuge in ganzer Leibungstiefe auszufüllen. Mindestens die Fuge zwischen der Falzbekleidung und der Wandfläche ist ebenfalls dauerelastisch abzudichten.



Zierbekleidung von oben nach unten eindrücken (bei Bedarf nur an einigen Punkten in der Nut Leim angeben, um die Bekleidung – wenn später einmal nötig – beschädigungsfrei herausziehen zu können).

Bohrungen in der Zarge (Bandtasche) mit Abdeckkappen schließen.



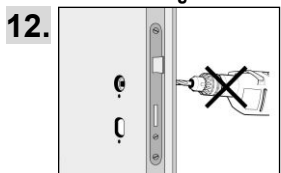
Beim Einbau von Zargen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist die Fuge zwischen Zarge und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Bei gefliesten Wänden (z.B. in Bad, WC oder Küche) auch die Anschlussfugen zur Wand. Siehe Einbautipp Nr. 1.

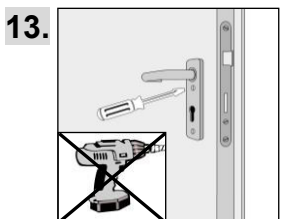
Wichtig:

Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.

Drückermontage



Nach den Vorschriften der Schlosshersteller darf für durchgehende Drückerschilde schrauben das Türblatt nicht bei eingebautem Schloss durchgebohrt werden!



Beim Anziehen der Schrauben der Drückerschilde / -Rosetten ist darauf zu achten, dass die Schlosstaschenwange dabei nicht zusammengezogen wird. Dies ist sehr häufig bei Verwendung von Akku-Schraubern der Fall und führt zur Beeinträchtigung der Funktion von Schloss und Drücker und kann außerdem zu Rissen und Schäden an der Türblattoberfläche führen.

Weitere Hinweise zur Montage von Türblättern finden Sie unter Montageanleitungen auf Blatt 4.1 auf unserer Homepage.

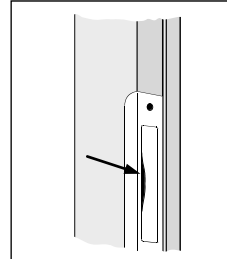
14. Abkleben:

Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.

15.

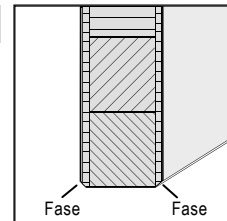


Funktionsprüfung

Nach der Montage des Drückers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen. Die Schlossfalle sollte bei leichtem Druck gegen das Türblatt in das Fallenloch des Schließblechs gleiten.

Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

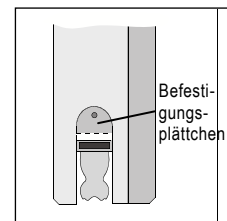
16.



Kürzen der Türen

Werden die Türen bauseits gekürzt, ist darauf zu achten, dass nach dem Abschneiden die Türunterkante mit einer deutlichen Faser versehen werden muss, um ein Ausreißen der Türoberflächen zu vermeiden.

Unbedingt die max. Kürzbarkeit unserer Türen beachten!



Türen ohne Bodendichtung:

- max. ca. 50 mm kürzbar

Türen 40-45 mm dick, mit Bodendichtung Schall-Ex:

- max. ca. 25 mm kürzbar¹⁾

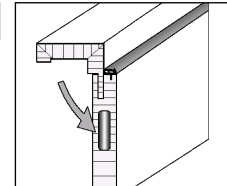
Türen 60-70 mm dick, mit Bodendichtung Schall-Ex:

- max. ca. 15 mm kürzbar¹⁾

¹⁾ bei Klimaklasse III sind in das Türblatt Stahlrohre eingearbeitet. Diese Türen dürfen daher nur um maximal 10 mm gekürzt werden. Es besteht sonst die Gefahr, beim Nachnuten mit dem Fräser ins Stahlrohr zu kommen.

Einbautipps

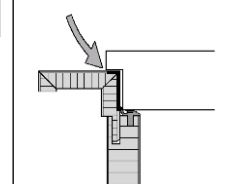
1.



Versiegeln

Um eine dauerhafte und fachgerechte Versiegelungsfuge zu erzielen, ist die Zarge mit ca. 2 mm dicken Distanzplättchen zu unterfüttern.

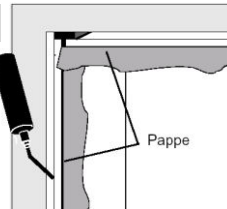
2.



Optisches Montage-Kriterium

Die Zarge mit Standard-Schließblech ist optimal montiert, wenn der Schließblechwinkel (ca. 8 mm breit) bei geschlossener Tür mit der Außenkante des Türblattes abschließt (von der Türseite Schließblechwinkel nicht sichtbar).

3.



Schäumen

Da Montageschäume verschieden stark nachschäumen, kann zum Schutz der Zargenoberfläche Pappe (z.B. Stücke der leeren Zargenverpackung) in die Nut der Zarge gesteckt werden. Evtl. auch auf dem Boden Pappe auslegen. Das Nachschäumen kann durch Einsatz von 2-Komponenten-Schaum vermindert werden.

